



„Bist Du deppert!“
www.puls4.com
TV-Sendung berichtet
über die rechtswidrig
gebaute Umfahrung
Schützen. Parallelen
zu Munderfing sind
erkennbar.



»Höchstgericht kippt Umfahrung Schützen am Gebirge«

Bei der Umfahrung Schützen (Burgenland) hat der Verwaltungsgerichtshof nach dem Wasserrechtsbescheid nun auch die Enteignungsbescheide aufgehoben! Das heißt: Die bereits errichtete Umfahrung besteht ohne wasserrechtlicher Genehmigung, führt über Privatgrund und könnte daher gesperrt werden!

Gründe: Die Straße wurde ohne eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt und die aufschiebende Wirkung wurde den Gegnern nicht zuerkannt, daher dieses Desaster.

Logischerweise müsste daraus die Konsequenz sein, dass nie mehr ein Baubeginn einer Umfahrungsstraße erfolgt, ohne die Entscheidung der Höchstgerichte abzuwarten.

VERFAHRENSSTAND bei der Umfahrung Munderfing-Mattighofen

BAUABSCHNITT 1 – MUNDERFING: NICHT RECHTSKRÄFTIG ENTSCIEDEN

Wasserrecht: Nicht rechtskräftig – es gibt noch keine Entscheidung vom LVwG bezüglich Beschwerden.

Straßenrecht: Beschwerden wurden vom LVwG abgelehnt und liegen aktuell beim Verwaltungsgerichtshof (VwGH) zur Entscheidung.

Enteignungsverfahren: Beschwerden wurden vom LVwG abgelehnt und liegen aktuell beim Verwaltungsgerichtshof (VwGH) zur Entscheidung.

UVP: Der Feststellungsantrag der Grundeigentümer auf Umweltverträglichkeitsprüfung liegt ebenfalls aktuell beim Verwaltungsgerichtshof (VwGH) zur Entscheidung.

Enteignung Nebenwege: Nicht rechtskräftig – Beschwerden gegen den Bescheid der Gemeindestraßen der Gemeinde Munderfing liegen beim LVwG.

BAUABSCHNITT 2 – MUNDERFING: NICHT RECHTSKRÄFTIG ENTSCIEDEN

Wasserrecht: Nicht rechtskräftig – die Verhandlung wurde von der BH Braunau durchgeführt. Einen Bescheid gibt es noch nicht.

Straßenrecht: Nicht rechtskräftig – Beschwerden zum Abschnitt 2 und zur Stallhofnerstraße liegen beim LVwG zur Entscheidung.

Enteignungsverfahren: Verhandlungen mit Grundeigentümern wurden erst begonnen.

UVP: Der Feststellungsantrag der Gemeinde Schalchen wurde vom Land OÖ abgelehnt. Mit einer positiven Entscheidung ist auf Grund der letzten Entscheidungen nur beim Höchstgericht zu rechnen. Die UVP ist die größte Chance, die Zerstückelung des Umfahrungsprojektes und die bisher durchgeführten Verfahren aufzuheben.

BAUABSCHNITT 3 – SCHALCHEN: WURDE NOCH NICHT BEGONNEN

Stand: 18. Mai 2016

Zugestellt durch Post.at



mbi
MUNDERFINGER
BÜRGERINITIATIVE

BÜRGERINFO

Fotos: MBI, fasch&luchs.ZT-gmbh



Volksschule Munderfing anno 1950

www.mbi-munderfing.at · office.mbi@aon.at
KONTAKT: Friedrich Nobis · Raiffeisenstraße 10 · Munderfing · 0676-568 68 73
Katharina Fröhlich · Hirschlag 16 · Munderfing · 0664-497 11 14

Liebe Munderfingerinnen und Munderfinger!

In dieser Ausgabe unserer Bürgerinfo widmen wir uns vorwiegend dem Thema „Munderfinger Schulcampus“, welches unsere Vision eines neuen Schulzentrums bei der Neuen Mittelschule (Hauptschule) behandelt. Der Vorschlag wurde im Zuge der Verknüpfungstage im Dezember 2015 präsentiert und hat sowohl bei den Teilnehmern, als auch bei den Architekten großen Zuspruch bekommen. Als Leitprojekt für das Munderfinger Zukunftsprofil soll es nun weitergedacht und weiterverfolgt werden.

Eine moderne Volksschule unmittelbar neben der Hauptschule durch Neu- bzw. Anbau oder Aufstockung der bestehenden Schule kann somit in absehbarer Zeit Realität werden. Vorteil ist: Keine Kosten für Grundankauf, keine Bodenversiegelung, räumlich neue Gestaltung der Klassenzimmer in flexible Lernlandschaften, Ausspeisung, BIZ, Turnsaal und Sportplatz sind auch für Volksschüler besser erreichbar.

Die MBI Gemeinderätinnen Mag. Daniela Plainer und Sabine Fuchs und Ersatzmitglied Mag. Debora Lenzing haben sich mit dieser Thematik umfassend beschäftigt und möchten die Munderfinger Bevölkerung über die Ideen und Vorschläge informieren.

Ich bin der Meinung, wenn wir alle gemeinsam, BürgerInnen und die politischen Vertreter, an einem „Strang“ ziehen, können wir für unsere zukünftigen Generationen eine moderne, zeitgemäße Volksschule durchaus schaffen.

FRITZ NOBIS

Gemeindevorstand,
Fraktionsobmann der MBI



»Lernen ist Leben, ist Bewegung und stete Veränderung«

In Österreich findet seit einigen Jahren im Schulbau in enger Verbindung mit aktuellen schulischen Entwicklungen ein Paradigmenwechsel statt, der weitreichende Folgen für das Leben und Lernen von Kindern und Jugendlichen, aber auch für die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer haben wird. Viele unserer neuen Schulen werden zu vielfältig differenzierten und ästhetisch anspruchsvoll gestalteten Lebens- und Erfahrungsräumen, zu Orten, die „Kraftquellen für Lebensgestaltung“ (Schönig 2013, 270) sein können, oder wie es Reinhard Kahl (2004) ausdrückt, „Treibhäuser der Zukunft“ – inhaltlich und räumlich.

(Franz Hammerer in „Die Zukunft der Schulraumgestaltung hat begonnen“)

Seit Jahren verordnet die Österreichische Regierung unseren Schulen eine „Bildungsreform“ nach der Nächsten. Schulversuche werden entwickelt, eingeführt und oft bevor noch die Ergebnisse wirklich erkennbar sind, schon wieder verändert oder gleich ganz wieder abgeschafft. Viele gute Ideen und wissenschaftliche Erkenntnisse werden so aus parteipolitischen Gründen schnell wieder zu Grabe getragen. Aber egal, wie viele neue Ideen und noch mehr Änderun-

gen auch eingeführt werden, speziell hier in Munderfing treffen sie auf eine völlig veraltete Infrastruktur. Vorbei ist die Zeit, als 40 Tafelklassen frontal zur Tafel saßen und 5 Stunden lang still sitzend mitgeschrieben oder nachgebetet haben, was der Herr Lehrer vorgesprochen hat. Gott sei Dank sind diese Zeiten des autoritären Frontalunterrichts vorbei. Doch die Strukturen, sprich das Klassenzimmer und die ganze Schule sind die Selben geblieben!

Seit 1854 hat sich am Gebäude unserer Volksschule in der Aufteilung der Grundstruktur nichts geändert! Große Klassenzimmer mit der Tischausrichtung frontal zur Tafel sind immer noch Standard. Ja, natürlich kann man so unterrichten und lernen. Aber wenn man weiß, dass es bessere Möglichkeiten gibt, einfacher, schneller, stressfreier und freudiger zu lernen, warum ermöglichen wir das unseren Kindern nicht? Heute schon werden Kinder mit Sprachdefiziten oder Lernschwächen in Kleingruppen aus dem Klassenverband herausgenommen und von engagierten Fachlehrern im Lernen unterstützt. Aber wo gehen diese Kleingruppen hin, wenn die entsprechenden Räumlichkeiten fehlen? In die Besenkammer? Wo sind die Vorbereitungsräume für engagierte Lehrer? Wo sind die Aufenthalts- und Spielräume, wo überschüssige Energie in Bewegung umgesetzt werden kann?

Gab es da nicht auch mal ein Wahlversprechen von der täglichen Turnstunde? Unsere Volksschüler haben sie bis heute nicht, nein, sie haben nicht mal eine Turnhalle, die sie vernünftig nutzen können. Wie sieht die Turnstunde aus? Aus dem Klassenzimmer raus, anziehen (mind. 10 Min.), alle marschieren hinüber zur Hauptschule (weitere 10 Min.), umziehen, nach dem Turnen wieder ankleiden, zurückgehen, ausziehen. Wie viel Zeit da für Turnen übrig bleibt, kann man sich ausrechnen. Da geht sich höchstens

ein kurzes Ballspiel aus. Geräteturnen ist für unsere Volksschüler sowieso ein Fremdwort.

Aber: Wir hätten ja die Möglichkeiten, unseren Volksschülern eine kind- und lerngerechte Umgebung zu schaffen! In allernächster Zukunft muss der Dachstuhl der Neuen Mittelschule (NMS) erneuert werden. Mit etwas gutem Willen und einem kreativen Architekten lässt sich mit relativ ge-



ringen Mitteln die Volksschule in die NMS integrieren. Durch Aufstockung und ev. einem Anbau können unsere Volks- und Mittelschüler in den Genuss einer modernen, kindgerechten Schule kommen, die dann den neuen pädagogischen Ansprüchen endlich auch genügt. Wird der Dachstuhl jedoch jetzt erneuert, ändert sich an der Schulsituation in den nächsten 20 Jahren sicher nichts!

Im Zuge der Umbauarbeiten können die Lehrer der NMS endlich zeitgemäße Lehrerzimmer und Vorbereitungsräume erhalten, die Schüler zusätzliche Arbeitsräume für die wichtige Arbeit in Kleingruppen. Zudem können viele Synergien genutzt werden. Endlich einen richtigen Schulhof, 2 Turnhallen, Freigelände, eine Aula, Werkräume und das Problem der sicheren Bushaltestelle für die Volksschule wäre auch gelöst.

Wir von der MBI sind der Meinung, dass die wichtigste Investition die in die Zukunft unserer Kinder ist.

Munderfing als Zukunftsort darf sich diese Chance wirklich nicht entgehen lassen!

»Second Life für die alte Volksschule«

Viele gute Vorschläge gibt es auch für eine sinnvolle Nachnutzung der alten Volksschule, zum Beispiel Räumlichkeiten für Ärzte, Therapeuten, Vereinsräume, Dorfläden, Wohnungen, Büros, uvm. Der große Vorteil dieses Gebäudes ist, dass es im Besitz der Gemeinde ist und es vor einigen Jahren saniert wurde. Das bedeutet, es wäre ohne großen finanziellen Aufwand für eine weitere Nutzung adaptierbar.